

## Geleitwort

Sowohl in Geschäftskunden- als auch Privatkunden-Beziehungen stellt die Rechnung den üblichen Abschluss einer Transaktionsbeziehung zwischen Hersteller und Abnehmer dar. Obwohl sie hiermit nicht nur ein konstitutives Element laufender Geschäftsbeziehungen, sondern zugleich auch in besonderer Weise (zeitlich) herausgestellt ist, wurde die Rechnung als potentielles Marketinginstrument bisher vernachlässigt. Die Dissertationsschrift von Herrn Aholt greift potenzielle Gestaltungsparameter breitflächig auf und testet diese empirisch sowie theoriegeleitet, wobei ein integrierender Bezugsrahmen im Bereich der Fairness-Forschung zugrunde gelegt wird. Die Arbeit kombiniert auf diesem Wege grundlegendes wissenschaftliches Erkenntnisinteresse mit konkreten Ergebnisinterpretationen für praktische Anwendungen. Somit ist die Arbeit ein Stück Grundlagenforschung mit unmittelbaren praktischen Implikationen.

Der Arbeit gelingt es, das Forschungsgebiet der Rechnung als Marketinginstrument in beachtlicher Bandbreite zu erschließen. Der erzielte Erkenntnisfortschritt reicht von grundlegenden Existenzanalysen über umfangreiche Kontingenzbetrachtungen bis hin zu praxeologischen Effizienzanalysen, bei denen auch zahlreiche konkrete Lösungsvorschläge für die betriebliche Praxis geboten werden. Hier stellt die Verknüpfung von anspruchsvoller theoretisch-konzeptioneller Herleitung mit sehr konkreten, operativen Gestaltungsvorschlägen für die Marketingpraxis eine deutliche Stärke der Arbeit dar. Während bei den Befunddarstellungen sowie bei den Dokumentationen der Zwischenergebnisse offen gelegte Phänomene äußerst umsichtig erörtert und interpretiert werden, werden im weiterreichenden, abschließenden Implikationenteil die Kernbefunde pointiert und in einen weiter gefassten Anwendungskontext gebracht. Dies erlaubt nicht nur die konkrete Nutzung von Befunden, sondern gibt zugleich auch wertvolle Anregungen für das weitere Forschungsfeld.

Die vom Verfasser eingesetzten Methoden gehen sowohl vom Umfang als auch von der Breite deutlich über das Spektrum hinaus, welche in einer Dissertationsschrift üblicherweise zu erwarten wäre. Der Autor dokumentiert einen kompetenten, stets äußerst sorgfältigen Einsatz eines breiten Methodenmixes, der von qualitativ-explorativen bis hin zu großzahligen quantitativen Untersuchungen reicht: Einer explorativen, praxisnahen Erkundung des Forschungsfeldes folgt eine konzeptionell-theoretische Vertiefung anhand der Fairnessforschung als relevanter Bezugsrahmen. Eine breit angelegte Erkundung der empirischen Evidenz wird mittels eines inno-

vativen experimentellen Designs vorgenommen, hieraus werden auch kausal-analytische Rückschlüsse ermöglicht. Vertiefungen aus Anwendungssicht sowie Grundlagenanalysen mittels neurophysiologischen Untersuchungen runden die Bandbreite der anspruchsvollen Untersuchungen ab.

Der Verfasser geht sowohl methodisch als auch inhaltlich umsichtig wie kritisch vor und kommt zu vielen überraschenden und neuen Erkenntnissen. Die Arbeit ragt gegenüber anderen empirisch orientierten Schriften durch Komplexität, Vielzahl und Innovativität vorgenommener Untersuchungen hervor.

Prof. Dr. Thorsten Teichert